



Informationen zur hessischen Energiepolitik in der letzten und aktuellen Legislaturperiode

Zusammenfassung der aktuellen energiepolitischen Rahmensetzungen und der Entwicklung wichtiger Indikatoren der letzten fünf Jahre

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Energiepolitische Rahmenbedingungen / Koalitionsvertrag

Hessen ist ein starker Wirtschaftsstandort in Deutschland und Knotenpunkt der deutschen Internetwirtschaft. Hessen verbraucht daher auch viel Strom, hat aber seit der Abschaltung des Atomkraftwerks Biblis 2011 kaum noch Großkraftwerke im Land. Deshalb **importiert Hessen den meisten insgesamt Strom den Bundesländern**. Der Logistiksektor ist ebenfalls eine wichtige Branche im Flugverkehrszentrum und Transitland Hessen. Der **Energieverbrauch wird daher auch deutlich überdurchschnittlich vom Energieträger Mineralöl bestimmt**. Trotz dieser energieintensiven Strukturen wirtschaftet Hessen relativ effizient, d.h. der **Energieeinsatz ist gemessen am ökonomischen Erfolg relativ gering** und die Effizienz-Kennziffern sind hier im Ländervergleich sehr gut. Beim Einsatz Erneuerbarer Energien ist Hessen dagegen noch nicht ganz so weit fortgeschritten, im Vergleich mit den anderen Bundesländern liegt Hessen bei vielen Indikatoren im Mittelfeld oder eher hinten. Schon seit 2011 und insbesondere mit der letzten Landesregierung hat sich Hessen jedoch klar der Energiewende verschrieben und bemüht sich um einen **Aufholprozess**, der auch bei einigen Indikatoren, insbesondere der Windenergie schon zu sehen ist.

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Die für die 20. Legislaturperiode (2019-2024) des hessischen Landtags angestrebte Fortführung des schwarz-grünen Regierungsbündnisses behandelt die Energiepolitik im Koalitionsvertrag als erstes Thema unter der Überschrift „Mobilität und Infrastruktur verbessern“. Als Rahmenbedingung will die Landesregierung ein **neues Zwischenziel zur Treibhausgasreduktion von minus 55 Prozent bis 2030** setzen (Basisjahr 1990. Der 2017 verabschiedete **Klimaschutzplan soll dazu umgesetzt und weiterentwickelt werden**. Bestätigt wird auch das Bekenntnis zu den Beschlüssen des Hessischen Energiegipfels von 2011, **Langfristziel bleibt also eine möglichst 100% regenerative Strom- und Wärmeversorgung im Jahr 2050**. Die Energiewende soll dabei ganzheitlich, also mit Blick sowohl auf den Strom- wie auch auf den Wärme- und Verkehrssektor verfolgt werden.

Im Gegensatz zur vorherigen Legislaturperiode setzt sich das aktuelle Bündnis keine konkreten Zielmarken beim Ausbau Erneuerbarer Energien. Diese **Zwischenziele sollen in einer wissenschaftlichen Studie von dem Langfristziel abgeleitet werden**. Der sich daraus ergebende Ausbaupfad der verschiedenen Erneuerbaren Energien soll ebenso wie Förderungen von Modellprojekten zur Sektorenkopplung und Modellregionen in eine **Roadmap Energiewende** einfließen.

Während in der vergangenen Legislaturperiode die **Windenergie** besonders adressiert wurde und dabei auch merkbare Ausbaufolge



erreicht werden konnten, wird diese Technologie im aktuellen Koalitionsvertrag weniger stark erwähnt. Allerdings wird die bisherige Zielsetzung einer Ausweisung von zwei Prozent der Landesfläche als Wind-Vorranggebiet und auch die Nutzung von Windenergie im Wald bekräftigt. Fokus wird verstärkt auf die Photovoltaik gelegt, ein eigenes **Solarpaket soll die Erzeugung von Strom aus der Sonne deutlich voranbringen**. Sowohl die Dächer landeseigener wie auch gewerblicher Liegenschaften sollen hierbei besser genutzt werden, das Solarkataster weiterentwickelt sowie regionale PV-Netzwerke und Solarenergiedörfer unterstützt bzw. etabliert werden. Mieterstrommodelle sollen erleichtert werden. Auch zur **Biomasse** bekennt sich die neue hessische Landeregierung, hier soll verstärkt Bioenergie und Biodiversität zusammengedacht werden. Zudem wird bei der **Wasserkraft** mindestens der Erhalt bestehender Mühlen angestrebt.

Neben dem Ausbau Erneuerbarer Energien wird auch die **Energieeffizienz** im Vertrag thematisiert: Hessen will hier seine landeseigenen Liegenschaften bis 2030 nahezu klimaneutral mit Energie versorgen. Für alle anderen Gebäude soll ein Wärmeeffizienzpaket geschnürt, Sanierungsfahrpläne und Quartierssanierungen gefördert und die Energieberatung gestärkt werden. Insgesamt soll so die **Sanierungsrate bis 2025 auf ca. zwei Prozent** verdoppelt werden – bei gleichzeitiger Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus. Auch auf die Effizienz der in Hessen besonders relevanten Rechenzentren will die Regierung ein Augenmerk legen. Der Verkehr soll ebenfalls deutlich effizienter abgewickelt werden, Hessen setzt hier stark auf **Elektromobilität** und will **Vorreiter der Verkehrswende** werden.

Die Begleitung und Unterstützung der Energiewende durch die **Landesenergieagentur** soll verstärkt werden, hierzu soll diese zu einer eigenständigen Gesellschaft ausgebaut und die bisherigen Projekte sollen weiterfinanziert werden.

Bei den übergeordneten Rahmenbedingungen will sich Hessen für eine **europäische CO₂-Bepreisung** und eine Weiterentwicklung des Emissionshandels einsetzen. Ein **Kohleausstieg wird von Hessen befürwortet**. Hessen pocht auf die Beibehaltung der einheitlichen Strompreiszone, die Abschaffung der Stromsteuer wird befürwortet. Das Land unterstützt zudem eine Weiterführung des EEG unter Beibehaltung des aktuellen Auktionssystems, die regionale Steuerung soll aber verbessert werden.

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de



Agentur
 für Erneuerbare Energien
 Invalidenstraße 91
 10115 Berlin

Pressekontakt:
 Sven Kirrmann
 030 200 535 59
 s.kirrmann@
 unendlich-viel-energie.de

Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch

	2013	2016	Entwicklung 2013-2016
HE	8,6 %	9,4 %	+0,8 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	10	vrstl. 10	Stabil
Deutscher Durchschnitt	10,8 %	12,4 %	+1,6 %-Punkte

Quellen: BMWi, LAK Energiebilanzen

Der Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch (PEV) in Hessen war schon zu Anfang der Legislaturperiode leicht unterdurchschnittlich und hat sich zudem bis 2016 schlechter als der Bundesschnitt entwickelt. Die Position im Vergleich der einzelnen Länder konnte allerdings gehalten werden. Hessen hat hierbei die besondere Herausforderung, dass der Primärenergieverbrauch besonders stark vom Verkehr geprägt wird, in welchem länderübergreifend noch keine großen Anteile erreicht wurden. Zudem muss angemerkt werden, dass es für die letzten beiden Jahre der Legislaturperiode noch keine Daten zu diesem Indikator gibt und so die eher langfristig wirkenden Rahmensetzungen der Landesenergiepolitik noch nicht mit einfließen konnten.

Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch

	2013	2016	Entwicklung 2013-2016
HE	8,7 %	9,7 %	+1,0 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	11	vrstl. 11	Stabil
Deutscher Durchschnitt	12,4 %	14,8 %	+2,4 %-Punkte

Quellen: BMWi, LAK Energiebilanzen

Der Endenergieverbrauch umfasst im Gegensatz zum PEV nur die tatsächlich für elektrische Verbraucher, Wärmeerzeugung und Mobilitätsbedarfe genutzte Energie, Verluste bei der Umwandlung von Primärenergieträgern in diese Nutzformen bleiben hierbei unberücksichtigt. Trotz der etwas anderen statistischen Erfassung bestätigt sich das beim obenstehenden Indikator skizzierte Bild: Beim Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch liegt Hessen eher im unteren Mittelfeld der Länder und liegt sowohl beim



zuletzt gemessenen Wert als auch bei der Entwicklung des Indikators unter dem deutschen Schnitt. Auch hier müssen wiederum die starke Verkehrsprägung des Landes sowie die nicht ganz aktuellen Werte berücksichtigt werden.

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Entwicklung der Erneuerbaren Energien im Stromsektor

Anteil Stromerzeugung	2013	2016	Entwicklung 2013-2016
HE	32,5 %	37,3 %	+4,8 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	8	8	Stabil
Deutscher Durchschnitt	23,8 %	33,1 %	+9,3 %-Punkte

Quellen: BMWi, LAK Energiebilanzen

Anteil Stromverbrauch	2013	2016	Entwicklung 2013-2016
HE	12,5 %	16,4 %	+3,9 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	12	11	Leichte Verbesserung
Deutscher Durchschnitt	25,2 %	31,6 %	+6,4 %-Punkte

Quellen: BMWi, LAK Energiebilanzen

Im Stromsektor nimmt Hessen eine besondere Position ein. Das Land verfügt nach der Abschaltung des Atomreaktors Biblis über wenig konventionelle Erzeugungskapazitäten innerhalb der eigenen Grenzen, der Ausbau der Erneuerbaren, insbesondere der Windenergie, nahm erst in den letzten Jahren richtig an Fahrt auf (vgl. unten). Entgegen dieser vergleichsweise geringen Kraftwerksleistung weist Hessen als wirtschaftsstarkes Land und als deutscher Internet-Knotenpunkt einen relativ hohen Stromverbrauch auf. Dies führt dazu, dass Hessen den höchsten Stromimport aller Bundesländer verzeichnet, gleichzeitig resultieren daraus auch sehr unterschiedliche Werte bei den Erneuerbaren-Anteilen an Stromerzeugung und -verbrauch.

So liegt der Anteil an der Stromerzeugung noch etwas über dem bundesdeutschen Schnitt, im Vergleich der Länder liegt Hessen genau sowohl 2013 als auch 2016 genau auf dem Mittelfeldplatz acht. Die Entwicklung war allerdings deutlich geringer als in Deutschland insgesamt und vor allem im Vergleich zu den weiter vorne liegenden Ländern. 2016 war allerdings ein sehr schlechtes Windjahr und zudem hat sich die konventionelle Stromerzeugung 2015 und 2016 gegenüber



den Vorfahren deutlich gesteigert, nachdem Block fünf des Steinkohlekraftwerks Staudinger zwischenzeitlich außer Betrieb war. Der hier angelegte aktuellste Erneuerbaren-Anteil an der Stromerzeugung ist damit sogar geringer als die Werte in den vorhergehenden zwei Jahren. Für 2017 wird dagegen in einer Prognose des Hessischen Energiemonitorings von einem deutlichen Sprung des Anteils auf 45 Prozent ausgegangen.

Da der Stromverbrauch deutlich höher als die Stromerzeugung im Land ist, sind die Anteile Erneuerbarer Energien an diesem Wert entsprechend deutlich geringer, Hessen erreicht hier nur knapp die Hälfte der deutschlandweiten Werte. Auch die Entwicklung war deutlich geringer als in Deutschland. Entsprechend des zunehmenden Ausbaus Erneuerbarer Energien in der vergangenen Legislaturperiode wird hier aber für die letzten beiden Jahre wiederum ein deutlicher Sprung erwartet: 2017 sind nach einer ersten Prognose rund 20 Prozent am Stromverbrauch erreicht worden, im ersten Halbjahr 2018 waren es sogar 22,5 Prozent. Hessen würde damit gegenüber dem Bundestrend aufholen und die Landesregierung geht davon aus, dass das ambitionierte Ziel einer Verdoppelung des Erneuerbaren Anteils am Stromverbrauch in einer Legislaturperiode (von 12,5 auf 25% bis 2019) zumindest sehr nahegekommen würde.

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
 Invalidenstraße 91
 10115 Berlin

Pressekontakt:
 Sven Kirrmann
 030 200 535 59
 s.kirrmann@
 unendlich-viel-energie.de

Windenergie- Leistung relativ zum Potenzial	2013	2017	Entwicklung 2013-2017
HE	6,9	13,2	+6,3 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	12	12	Stabil
Deutscher Durchschnitt	18,3 %	26,7 %	+8,4 %-Punkt

Quelle: BNetzA, Fraunhofer IWES/BWE

Hessen ist beim Windenergieausbau in einem Nachhol-Prozess. Der Stand der installierten Leistung liegt gemessen am möglichen Potenzial im Ländervergleich im unteren Mittelfeld, die Entwicklungsgeschwindigkeit war leicht geringer als im Bundesdurchschnitt. Allerdings hat sich die letzte (und neue) Koalition engagiert um den Ausbau der Windenergie gekümmert, die Zahlen der neu installierten Anlagen sind kontinuierlich gestiegen und Hessen konnte in 2017 den siebten Platz unter den Ländern beim Nettozubau an Windenergieleistung erreichen.



Solarstrom- Leistung relativ zum Potenzial	2013	2017	Entwicklung 2013-2017
HE	14,1 %	15,9 %	+1,8 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	9	9	Stabil
Deutscher Durchschnitt	Keine Angaben vorhanden		

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Quelle: Auswertung des ZSW Baden-Württemberg auf Basis von Daten der BNetzA

In allen Bundesländern bestehen noch große Potenziale zur Solarenergienutzung. Hessen ist dabei im Ländervergleich aber noch etwas weniger weit fortgeschritten als andere Regionen, der Ausnutzungsgrad des vorhandenen technischen Potenzials liegt auch 2017 mit knapp 17 Prozent noch im unteren Mittelfeld. Auch die Zubauraten sind in den vergangenen fünf Jahren sowohl absolut als auch pro km² leicht unterhalb des Durchschnitts aller Bundesländer, wobei der Photovoltaikausbau in diesem Zeitraum in allen Teilen der Republik nicht besonders schnell vorangeschritten ist. In der anstehenden Legislaturperiode will die neue Regierung daher laut Koalitionsvertrag die Entwicklung der Solarleistung mit einem speziell zugeschnittenen Maßnahmenpaket beschleunigen.

Biomasse-Leistung relativ zur Wald- und Landwirtschaftsfläche	2013	2016	Entwicklung 2013-2016
HE	13,0 kW/km ²	14,3 kW/km ²	+1,3 kW/km ²
Rangposition im Ländervergleich	14	14	Stabil
Deutscher Durchschnitt	22,5 kW/km ²	25,1 kW/km ²	+2,6 kW/km ²

Quelle: BNetzA

Hessen ist ein sehr walddreiches Bundesland und verfügt gerade im Norden auch über viele Agrarflächen. Die energetische Nutzung der Biomasse ist gemessen an diesen Flächenpotenzialen im Land aber noch nicht besonders stark ausgeprägt, hatte auch in der Landesenergiepolitik nicht den höchsten Stellenwert. Das Land ist entsprechend bei der relativen Biomasseleistung im Ländervergleich eher unten zu finden. Über die letzte Legislaturperiode gab es hierbei zwar keine Verschlechterung, das Zubautempo war aber auch nur halb so groß wie im deutschen Durchschnitt.



Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien an der Fernwärmeerzeugung

	2013	2016	Entwicklung 2013-2016
HE	11,8 %	16 %	+4,2 %-Punkte
Rangposition im Ländervergleich	10	vrstl. 7	Verbesserung
Deutscher Durchschnitt	Keine Angaben vorhanden		

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Quelle: LAK Energiebilanzen

Fernwärme ist ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Wärmeversorgung – sofern zur Speisung des Systems Erneuerbare Energien genutzt werden. Zu Beginn der letzten Legislaturperiode war der regenerative Anteil an der Fernwärme eher unterdurchschnittlich ausgeprägt, konnte jedoch deutlich gesteigert werden. Im Ländervergleich konnte Hessen so auch einige Ränge gut machen und belegt nun mit dem siebtbesten Wert einen Rang in der oberen Hälfte des Tableaus.

Fazit und Ausblick

In der regelmäßigen Bundesländervergleichsstudie der Agentur für Erneuerbare Energien, durchgeführt mit dem ZSW Baden-Württemberg und DIW Berlin, hat Hessen bislang eher in der unteren Tabellenhälfte abgeschnitten. Schon in der letzten Ausgabe der Studie von 2017 konnte zumindest bei den politischen Rahmenbedingungen ein deutlicher Aufwärtstrend konstatiert werden, der sich schon heute – insbesondere bei der Windenergie – in realen Kennzahlen bemerkbar macht. Nichtsdestotrotz hat Hessen noch einen langen Weg zum Erreichen seiner ehrgeizigen Ziele vor sich. Nachdem die letzte Legislaturperiode schon ein gewisses Aufbruchssignal bei der Energiewende gesendet hat, geht es nun um die Verstetigung und Verbreiterung des hessischen Energiewende-Weges. Energiewende-Roadmap, Solarpaket sowie engagierte Ziele im Bereich der bislang bundesweit stockenden Gebäudesanierung adressieren sinnvoll bisherige Leerstellen der hessischen Energiepolitik. Die Fortführung der erfolgreichen Elektromobilitäts-Aktivitäten, die Beibehaltung bisherigen Ziele bei der Windenergie und die Umsetzung des bereits verabschiedeten Klimaschutzplans wirken stimmig, um den Aufholprozess Hessens weiter fortzuführen. Auch wenn die Ausgangslage nach wie vor nicht die beste ist und der Koalitionsvertrag nicht alle Punkte genau buchstabiert, ist bei der Realisierung der skizzierten Maßnahmen in den kommenden Jahren deutlich mehr Licht als Schatten bei der hessischen Energiewende zu erwarten.



Disclaimer

Dieses Hintergrundpapier wurde im Rahmen des Projektes [Föderal Erneuerbar](#) der Agentur für Erneuerbare Energien erstellt (AEE), in welchem Zahlen und Informationen zur Energiewende auf Länderebene aufbereitet werden. Die Tabellen und Texte wurden sorgfältig und auf Basis öffentlich zugänglicher Quellen erstellt, die auf Nachfrage gerne genannt werden können. Die AEE übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der verwendeten Zahlen und Informationen.

Stand: 21. Dezember 2018

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Kontakt:

Agentur für Erneuerbare Energien

Sven Kirrmann

Projektleiter Föderal Erneuerbar

Tel: 030 200535 59

Mail: s.kirrmann@unendlich-viel-energie.de

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. (AEE) leistet Überzeugungsarbeit für die Energiewende. Ihre Aufgabe ist es, über die Chancen und Vorteile einer Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien aufzuklären - vom Klimaschutz über eine sichere Energieversorgung bis hin zur regionalen Wertschöpfung.

Die AEE wird getragen von Unternehmen und Verbänden der Erneuerbaren Energien. Sie arbeitet partei- und gesellschaftsübergreifend. Mehrere ihrer Kommunikationsprojekte werden von den Bundesministerien für Wirtschaft und für Landwirtschaft gefördert.